

«Nach Gehör und mit Gefühl»

Am Freitag haben in **Dotzigen** Schul- und Nachwuchsbands aus dem Seeland und der Region Bern ihr Können unter Beweis gestellt.

mt. Das zwölfte Bandfestival Seeland findet in der Alten Turnhalle Dotzigen statt. Die beste Sicht auf die Bühne haben wohl die zwei Mädchen, die zuoberst auf die Sprossenwand geklettert sind. Am Nachmittag und frühen Abend spielen Schülerbands. Anschliessend treten sogenannte Nachwuchsbands auf: meist ältere Jugendliche, welche in der Freizeit zusammen üben.

Neue Ohrwürmer, alte Hits

Die Dotziger Schülerbands präsentieren sowohl neuere Ohrwürmer, wie «Lollipop» (The Chordettes), als auch ältere Hits. Etwa



Auftritt der Band Flash Crash aus Ins.

Bild: René Villars

«All my Loving» von den Beatles oder «Life is Life» von Opus – da wippen vor allem viele Mamas und Papas begeistert im Takt.

Kurt Lutz, Musiklehrer an der Sekundarschule Dotzigen und Hauptorganisator des Festivals,

erklärt: «Es soll ein Festival nicht nur für uns, sondern für die ganze Region sein.» Es spielen auch Schülerbands aus Brügg, Nidau, Ins und Orpund, seit einigen Jahren sogar aus der Region Bern.

Kurt Lutz erzählt: «Im Musik-

unterricht ist es mir wichtig, dass die Schülerinnen möglichst oft an den Instrumenten oder am Mikrofon stehen. Sie sollen lernen, auszuprobieren, nach Gehör und mit Gefühl zu spielen. Noten können dabei hinderlich sein, deshalb schreibe ich wenig auf.» Knapp die Hälfte der Schüler belegen zusätzlich zum regulären Musikunterricht wöchentlich die Freifachlektion «Band». «Sie müssen dafür nicht unbedingt Vorkenntnisse mitbringen, aber gewillt sein, sich etwas zu erarbeiten.»

Das Resultat dieser Arbeit, das die Schüler und Schülerinnen am Bandfestival zeigen, lässt sich hören und sehen.

Erste Bühnenerfahrungen

Kurt Lutz erklärt: «Nachwuchsbands haben ziemlich begrenzte Möglichkeiten aufzutreten. Deshalb kommen sie gerne hierher, auch wenn sie dabei kein Geld

verdienen. Sie können Erfahrungen sammeln und profitieren von unserer ausgezeichneten Infrastruktur.» Die Licht- und Mischpultanlage werden von professionellen Technikern bedient.

Um das Ganze zu finanzieren, verkaufen die Schüler und Schülerinnen jeweils im Vorfeld des Festivals Sponsorenkärtchen. So kommt der Anlass ins Gespräch, es ist gleichzeitig äusserst wirksame Werbung.

Kurt Lutz möchte sich überflüssig machen, wenn die Jugendlichen nach der Schule weiterhin Musik machen. Damit sie selbstständig zusammen üben können. Er begegnet immer wieder ehemaligen Schülern, die mehr oder weniger intensiv drangeblieben sind und teilweise zumindest regionale Bekanntheit erlangt haben. «Das ist sicher nicht nur unserem Musikunterricht zu verdanken, aber dieser leistet auf jeden Fall einen Beitrag dazu.»